

Umwelttipp Papier / Druck

Grundlagen

Im Jahr 2008 lag der Papierverbrauch in Deutschland bei 250 Kilogramm pro Einwohner. Dies entspricht pro Tag und Einwohner der Papiermenge eines umfangreichen Taschenbuchs. Die vielbeschworene Vision des digitalen und papierlosen Büros hat sich bislang nicht erfüllt. Deutschland ist nach den USA und China der drittgrößte Zellstoffimporteur. In deutschen Büros und Verwaltungen werden pro Jahr über 320 Millionen Pakete DIN A4-Papier à 500 Blatt verbraucht. Dies entspricht pro Jahr rund 800.000 Tonnen Papier.

Der benötigte Zellstoff stammt dabei zum Großteil aus den Urwäldern Kanadas, Skandinaviens und Russlands.

Der Papierverbrauch von Druckern macht mit 90 Prozent den größten Anteil der Umweltbelastungen dieser Geräte aus. Nur rund 10 Prozent entfallen auf den Energieverbrauch.

Durch das persönliche Druckverhalten lässt sich also maßgeblich der Ressourcenverbrauch beeinflussen.

Recyclingpapier erfüllt längst die hohen betrieblichen Anforderungen an Druck und Qualität – und verbraucht weitaus weniger Ressourcen als Frischfaserpapier.

Die Auszeichnung des Recyclingpapiers mit dem Blauen Engel garantiert höchste Umweltstandards.

Umweltbilanz für die Herstellung von 500 Blatt (1 Paket) Druckerpapier

	Recyclingpapier (ausgezeichnet mit Blauem Engel)	Frischfaserpapier
Materialverbrauch	2,8 kg Altpapier	7,5 kg Holz
Energieverbrauch	10,5 kWh	26,8 kWh
CO ₂ -Emissionen	2,2 kg	2,6 kg
Wasserverbrauch	51,1 l	130,2 l

Quelle: Initiative Pro Recyclingpapier

- Mit der Energieersparnis in der Herstellung von drei Blatt Recyclingpapier im Vergleich zu Frischfaserpapier lässt sich eine Kanne Kaffee kochen.
- Eine 100-Watt-Glühlampe könnte durch die Energieersparnis bei der Herstellung eines Paketes Recyclingpapier (500 Blatt) im Vergleich zu einem Paket Frischfaserpapier 44 Stunden leuchten.
- Die Verwendung einer Tonne Recyclingpapier vermeidet so viel CO₂ wie ein durchschnittlicher Pkw auf der Fahrt von Berlin nach Paris ausstößt.

Quelle: Initiative Pro Recyclingpapier

Tipps zu Papier und Druck

Recyclingpapier:

Dank hochmoderner Faserreinigungstechnik ist Recyclingpapier längst nicht mehr grau, sondern oft genauso hell wie Frischfaserpapier. Maßeinheit ist der so genannte Weißgrad: Für hausinterne Papiere ist die ökologisch verträgliche „80er Weiße“ ausreichend, für externe Schreiben empfiehlt sich Papier mit „100er Weiße“. Letzterem ist nicht anzumerken, dass es sich um Recyclingpapier handelt. Bei Briefumschlägen, die schnell im Papierkorb landen, kommt es am wenigsten auf den Weißgrad an. Auch wenn sich dieses Vorurteil bis heute gehalten hat: Lebensdauer und Wartungsintervalle von Druckern und Kopierern werden durch Recyclingpapier nicht beeinflusst.

Das bestätigen die Gerätehersteller schriftlich, im Zweifelsfall lohnt eine Nachfrage. Wer dennoch nicht ganz auf Frischfaserpapier verzichten will, sollte darauf achten, dass es völlig chlorfrei gebleicht wurde (TCF steht für „Totally Chlorine Free“) und aus nachhaltiger Holzwirtschaft stammt (erkennbar am Siegel FSC).

Druckeffizienz:

Entscheidend beim Kauf eines Druckers ist aus ökologischer Sicht die Ergiebigkeit der zugehörigen Tintenpatronen und Tonerkartuschen sowie ihre erneute Befüllbarkeit. Einzel- statt Kombipatronen ermöglichen, dass jede Farbe bis zum Schluss leer gedruckt werden kann.

Optimierte Arbeitsprozesse:

In einer Analyse der internen Arbeitsprozesse sollten Unternehmen untersuchen, wo viel Papier verbraucht wird, warum und ob sich daran etwas ändern lässt. Dabei sollten auch die Mitarbeiter um Verbesserungsvorschläge gebeten werden. Ein gutes Ablagesystem kann viele Ausdrücke überflüssig machen.

Fachgerechte Entsorgung:

Leere Kartuschen und Patronen können, wo eine Wiederbefüllung möglich ist, über innerbetriebliche Stellen gesammelt und dann an den Hersteller zurückgeschickt oder an karitative Einrichtungen abgegeben werden. Einwegsysteme sind in der Regel Restmüll. Darum: Drucker mit wiederbefüllbaren Systemen bevorzugen.

Mitarbeitertipps

Drucken nach Bedarf:

Überlegen Sie: Muss das Dokument wirklich in gedruckter Form vorliegen oder genügt eine elektronische Archivierung?

Eine Lösung bei längeren Dokumenten kann sein: Nur die benötigten Seiten ausdrucken. Fehldrucke lassen sich über die Druckvorschau vermeiden.

Doppelseitig drucken:

Geräten mit automatischer Duplex-Funktion können Papier auf Knopfdruck beidseitig bedrucken. Hierdurch werden leicht 50 Prozent des Papierverbrauchs eingespart.

Papier richtig und effizient nutzen:

Fehldrucke eignen sich hervorragend als Schmierpapier.

Müssen Powerpoint-Folien als Handzettel gedruckt werden, so empfiehlt es sich mehrere auf einer Seite abzdrukken.

Tinte und Toner sparen:

Auch auf Farbausdrucke lässt sich im Alltag häufig verzichten. Die Kosten für einen Farbausdruck betragen oft ein Mehrfaches eines Schwarz-Weiß-Ausdrucks.

Patronen und Kartuschen erst wechseln, wenn die Druckqualität tatsächlich abnimmt oder ein Druck nicht mehr möglich ist, selbst wenn der Drucker schon vorher Toner- oder Tintenmangel anzeigt.

Maßnahmenideen zum Umweltsipp „Papier/Druck“

Papiersparmonat:

Sammeln Sie einen Monat die besten Ideen zum Papiersparen und veröffentlichen Sie diese im Intranet. Die besten Ideen können prämiert werden.

Überzeugungsoffensive:

Recyclingpapier ist schon lange nicht mehr zu grau, minderwertig in der Qualität, unpraktisch im Gebrauch. Fordern Sie die Mitarbeiter in Intranet auf, mit Hilfe eines Nachhaltigkeitskalkulators (www.papiernetz.de) zu berechnen, wie viel Energie und Kosten durch Recyclingpapier in einem Monat gespart werden können.

QUIZFRAGEN FÜR DAS INTRANET:

- Wie viel Papier verbraucht ein Bundesbürger durchschnittlich pro Tag? (2007 waren es 0,7 Kilogramm, das entspricht etwa der Papiermenge eines umfangreichen Taschenbuchs)
- Wie hoch ist der Altpapieranteil am deutschen Papierverbrauch insgesamt? (etwa 50 Prozent)
- Wie hoch liegt der Altpapieranteil bei Büro- und Administrationspapieren? (28 Prozent)